

Gottwalds neues Zuhause



Das Intermezzo bei Siemens dauerte für Gottwald rund anderthalb Jahre, ist aber eigentlich noch nicht zu Ende. Jetzt ist das Unternehmen eine Tochter der

Demag Holding, die wiederum zu 81 Prozent zur Investorgruppe KKR und zu 19 Prozent zu Siemens gehört. Das Unternehmen firmiert inzwischen unter Gottwald Port Technology GmbH.

Der neue Hauptanteilseigner ist ein amerikanischer Finanzinvestor, der unter anderem die Wincor Nixdorf GmbH & Co. KG übernommen hat. Mit mehr als 100 Milliarden Dollar ist der Investor an 30 Unternehmen beteiligt.

Dass Gottwald bei diesem neuen Investor länger bleibt, ist für Dirk Kießling, Kaufmännischer Geschäftsführer von Gottwald Port Technology, sicher. Seit 20 Jahren investiere KKR in unterschiedliche Industrien. Die durchschnittliche Beteiligungszeit betrage sieben Jahre und manche Firma ist bereits seit 14 Jahren bei KKR, weiß Kießling zu berichten.

Konstant gewachsen

Insgesamt gute Geschäfte hat das Unternehmen zu verzeichnen. Die Mitarbeiterzahl ist in den letzten Jahren gestiegen



Automated Guided Vehicles im neuen Hamburger Container-Terminal Altenwerder

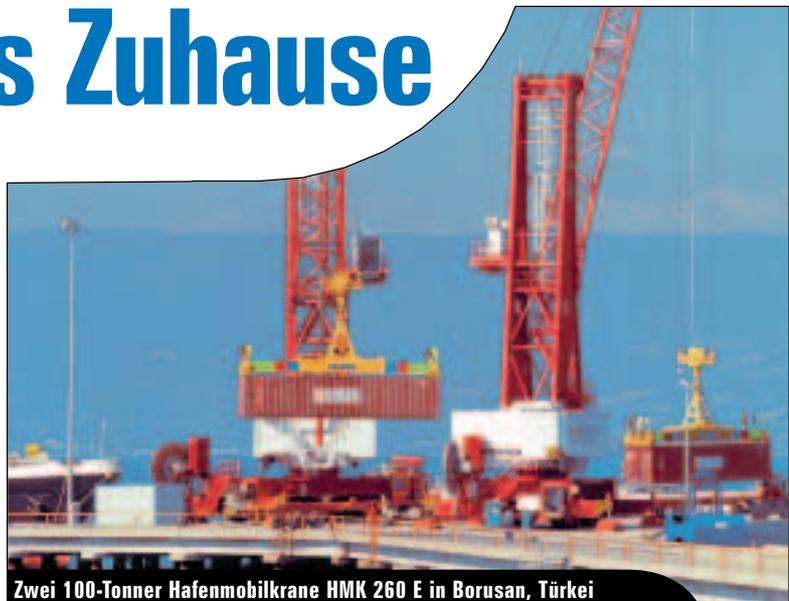
Nach Zustimmung der Kartellbehörden hat am 24. September das Vertrags-Closing zum mehrheitlichen Verkauf von Gottwald an Kohlberg Kravis Roberts & Co (KKR) stattgefunden. Warum ausgerechnet ein Investor wie KKR, für mehr Konstanz beim Hafemobilkranhersteller sorgt, hat Kran & Bühne nachgefragt.

Die zwei Hafenschienenkrane HSK 170 EG sind mit einer Verfahr-einrichtung ausgestattet, um im russischen Schwarzmeerhafen von Tuapse unabhängig von den Schienen umsetzen zu können



und wurde in den vergangenen Monaten weiter von 560 auf nun 580 erhöht. „Wir befinden uns in einem Wachstumsmarkt“, bestätigt Peter Klein, Marketingmanager von Gottwald gegenüber *Kran & Bühne*.

Das Hauptstandbein des Unternehmens sind die Hafemobilkrane der Bau-



Zwei 100-Tonner Hafemobilkrane HMK 260 E in Borusan, Türkei

reihe HMK. Geräte bis 120 Tonnen Tragkraft werden produziert und weltweit vermarktet. Hafemobilkrane sind in kleineren und mittleren Häfen häufig die einzigen Schiffsentlade-geräte. Der Absatz ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Wurden im Jahr 2000 noch 46 Krane ausgeliefert, waren es im vergangenen Jahr 54 und für dieses Jahr wird mit über 60 Einheiten gerechnet. Der Bereich wurde inzwischen mit so genannten Hafenschienenkranen der Baureihe HSK erweitert. Gute Märkte sieht Kießling u.a. in Russland und China. Hier besteht hoher Ersatzbedarf für veraltete Hafenausstattung

HSK-Krane sind unterdessen nicht ausschließlich an Schienen gebunden. Vielmehr haben Gottwald-Konstrukteure eine spezielle Verfahr-einrichtung entwickelt, die an die Portale angeflanscht werden kann. Der Kran kann entsprechend vom einen zum anderen Kai verfahren werden. Um den Kran auch an schienenlosen Kais zu betreiben, hat Gottwald die Portale zusätzlich mit Abstützplatten ausgerüstet.

Jüngster Geschäftszweig

Darüber hinaus hat Gottwald den Soft- und Hardwaresektor im Bereich der „Automated Port Technologies“ für sich entdeckt und in jüngster Vergangenheit weiter ausgebaut. Der Containerumschlag in den Häfen wächst nach wie vor. Zudem sollen die Kosten „pro Move“ weiter gesenkt werden. Dies erfordert eine weitere Automatisierung. Hierbei kommen verstärkt so genannte Automated Guided Vehicles (AGV) für den automatisierten Transport von Containern vom Kai zu den Lagerplätzen zum Einsatz, die Gottwald ebenfalls zusammen mit den dazu gehörenden Steuerungssystemen und Software entwickelt und produziert hat. Seit diesem Sommer ist im neuen Hamburger Container-Terminal Altenwerder eine AGV-Flotte mit insgesamt 35 Geräten von Gottwald in Betrieb.

Insgesamt erwartet Kießling nun für sein Unternehmen einen unveränderten Wachstumskurs bei ruhigeren äußeren Umständen.